

«Wirklich wesentlich wenig»



Wie gelingt es uns, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren? Was ist wirklich wesentlich? Ist wenig(er) manchmal mehr? Solche und ähnliche Fragen stehen im Zentrum der diesjährigen Sensibilisierungskampagne, welche die Kirchen der

Stadt Luzern antossen. Sichtbar wird die Kampagne durch zwei unterschiedliche Plakate, die nacheinander in der Stadt zu sehen sein werden: einmal in der Wortkombination «wesentlich wenig» und einmal als «wirklich wesentlich». Dazu finden stadtweit verschiedene Aktionen und Veranstaltungen statt, die auf «wirklichwesentlichwenig.ch» einsehbar sind.

In der Matthäuskirche ist dazu ab dem 9. März eine Installation zu sehen – bestehend aus einem Bild (Kopie) des zeitgenössischen deutschen Malers René Wirths und einem Actionkubus, der auf das Bild Bezug nimmt und Raum gibt für die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema.

Eröffnung

Die Installation wird im Gottesdienst vom 9. März eröffnet und thematisiert. Ab dann kann sie von Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr besucht werden. Auch die Gottesdienste an Karfreitag und Ostern werden sich mit der Thematik «wirklich wesentlich wenig» und dem Bild von René Wirths beschäftigen.

ALINE KELLENBERGER

Sonntag, 9. März, 10 Uhr, Matthäuskirche: Eröffnung Passionsausstellung 2025

Agenda

Kirchliche Feiern

Gottesdienste

Samstag, 1. März 17.15 Uhr, Gemeindehaus Würzenbach: Katharina Metz, Sozialdiakonin, Vincenzo Allevalo, Orgel
Sonntag, 2. März 10 Uhr, Kirche Weinbergli: Pfarrerin Silvia Olbrich, Vincenzo Allevalo, Orgel
Sonntag, 9. März 10 Uhr, Matthäuskirche: Gottesdienst mit Eröffnung der Passionsausstellung: «wirklich wesentlich wenig». Pfarrerin Aline Kellenberger, Vincenzo Allevalo, Orgel
Sonntag, 16. März 10 Uhr, Lukaskirche: Pfarrerin Verena Sollberger, Vincenzo Allevalo, Musik. Anschliessend TKG-Versammlung, ca. 11 Uhr, Lukassaal
Sonntag, 23. März 10 Uhr, Matthäuskirche: Gottesdienst mit Abendmahl: «Wenn wenig zu wenig ist» (1. Könige 17). Pfarrerin Aline Kellenberger, Fiona Roggli, Praktikantin, Vincenzo Allevalo, Orgel
10 Uhr, Kirche St. Anton: ökumenischer Gottesdienst, Pfarrerin Silvia Olbrich, Pfarrereiseelstergerin Edith Birbaumer. Anschliessend Fastensuppe
Sonntag, 30. März 11 Uhr, Lukaskirche: Gottesdienst im Rahmen der ökumenischen Kampagne. Pfarrerin Verena Sollberger, Esther Schöpfer und Katharina Metz, Katechetinnen. Schülerinnen und Schüler des 6.-Klassen-Religionsunterrichts, Vincenzo Allevalo, Musik. Anschliessend Zmittag im Lukassaal

Gottesdienste in den Betagtenzentren Dreilinden: Samstag, 8. März, 14.45 Uhr, Pfarrerin Bettina Tunger-Zanetti

Eichhof: Samstag, 22. März, 15.30 Uhr, Sozialdiakonin Katharina Metz
Elisabethenpark: Donnerstag, 27. März, 10.15 Uhr, Pfarrer Zlatko Smolenicki
Im Bergli: Freitag, 28. März, 10 Uhr, Pfarrer Zlatko Smolenicki
Rosenberg: Freitag, 7. März, 16 Uhr, Pfarrerin Bettina Tunger-Zanetti
Unterlöchli: Freitag, 7. März, 10 Uhr, Pfarrerin Bettina Tunger-Zanetti
Wesemlin: Samstag, 8. März, 16.15 Uhr, Pfarrerin Bettina Tunger-Zanetti

Meditationen und Andachten

Morgenmeditation. Jeden Dienstag (ausser an Feiertagen), 7.15–7.35 Uhr, Chorraum Lukaskirche. Bitte leise eintreten. Pfarrerin Verena Sollberger
Ökumenisches Friedensgebet. Jeden Mittwoch (ausser an Feiertagen), 18–18.30 Uhr, Lukaskirche
Kontemplation. Ökumenisch. Dienstag, 11. und 25. März, 18–19.15 Uhr, Lukaskirche (ausser Schulferien). Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin
Handauflegen. Ökumenisch. Freitag, 7., 14., 21. und 28. März, 17–19 Uhr (letztes Eintreffen: 18.30 Uhr), Lukaskirche (ausser Juli und Feiertage). Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiterinnen und Begleiter in einer achtsamen Atmosphäre
Kontemplation «Herzensegebet». Ökumenisch. Jeden Dienstag, (ausser Schulferien), 9–10.15 Uhr, Lukaskirche. Kosten: 5 Franken. 079 641 36 94

Taizé-Gebet zum Feierabend. Jeden Mittwoch, 17–17.40 Uhr, Peterskapelle. Ökumenisch
«zwölfnachzwölf». Montag–Samstag (ausser an Feiertagen), 12.12–12.30 Uhr, Peterskapelle. Ökumenischer Mittagsimpuls mit Wort und Musik
Telebibel Luzern. Unter der Nummer 041 210 73 73 und auf www.telebibel.ch/luzern hören Sie jeden Tag ein Wort der Besinnung, der Aufmunterung und des Gebets. www.telebibel.ch/luzern

Tanz und Musik

Zusammen tanzen. Am ersten und am dritten Freitag im Monat (ausser Feiertage und Schulferien), 14.30–16 Uhr, Gemeindesaal Matthäus. Leitung: Harmke Spherhake. Anmeldung unter 041 370 15 16
Orgel um 10. Samstag, 15. März, 10 Uhr, Lukaskirche. Simon Menges, Organist



Simon Menges

Kinder, Familie, Jugend

Fiire mit de Chliine. Mittwoch, 19. März, 15.30 Uhr, Kirche Weinbergli. Pfarrerin Silvia Olbrich, Katechetin Esther Schöpfer

Fiire mit de Chliine. Freitag, 21. März, 9.30 Uhr, Matthäuskirche
Offenes Eltern-Kind-Singen. Für Eltern und Kinder von 0 bis 5 Jahren. Freude wecken am Singen und Musikmachen schon bei den ganz Kleinen
Matthäuskirche: Freitag, 14. und 28. März
 1. Kurszeit: 9.30 bis 10.15 Uhr, 2. Kurszeit: 10.30 bis 11.15 Uhr
 Unkostenbeitrag: 5 Franken
Kirche Weinbergli: Montag, 24. März, 9.30 bis 10.15 Uhr
Gemeindehaus Würzenbach: Dienstag, 18. März, 9.30 bis 10.15 Uhr

Begegnung und Kultur

Anlässe

«Jä gäll, so geit's!» – Lesungen. Jeweils samstags, 1./8./15./22. März, 16–17.30 Uhr, Matthäus Gemeindesaal. Rolf Oberhänli trägt einen Mundartroman von Rudolf von Tavel vor
Spiel- und Jassnachmittag. Montag, 10. März, 14–17 Uhr, Myconiusshaus. Auskunft: Kurt Aeschlimann, 041 240 83 76, Anita Maissen, 041 240 19 31
Offener Frauentreff Weinbergli. Montag, 10., 17., 24. und 31. März, 14–16 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. Spielen, Handarbeiten, Zusammensein bei Kaffee oder Tee. Information: Pfarrerin Silvia Olbrich, 079 177 16 89
Letzte-Hilfe-Kurs. Donnerstag, 13. März, 10–16 Uhr, Zentrum Bruderklau, Kriens. Leitung: Heidi Tomasini, Pflegefachfrau, Yvonne Lehmann, Seelsorgerin. Am Ende wissen, wie es geht! Dauer: sechs Stunden, inklusive Mittagspause. Anmeldung: reflu.ch/luzern-stadt/angebote/letzte-hilfe-kurse
Theologischer Gesprächskreis. Donnerstag, 20. März, 19–20.45 Uhr, Lukaszentrum Lukas-Treff. Denkipulse und offener Austausch. Pfarrer Maximilian Paulin

Erzählcafé 55 plus. Montag, 17. März, 9–11 Uhr, kath. Gemeindehaus St. Karl. «Was lösen akustische Eindrücke in mir aus?», für Frauen und Männer ab 55 Jahren. Keine Anmeldung
L'Après-Midi. Mittwoch, 19. März, ab 15 Uhr, Lukassaal. Weitere Infos Seite 12
Bibliolog. Donnerstag, 27. März, 18.30–19.30 Uhr, Lukaskirche. In die Bibel eintauchen. Pfarrerin Verena Sollberger. Keine Anmeldung und keine Vorkenntnisse nötig
Generalversammlung Protestantinnenvereinigung Würzenbach. Freitag, 28. März, 18 Uhr, Gemeindehaus Würzenbach
Feierabendrunde. Jeden Montag, 18–20 Uhr, Lukaszentrum. Gute Gespräche, Getränke und Gemeinschaft. Keine Anmeldung – kommen und gehen, wie man mag

Mittagstische Mittagstisch im Lukas. Dienstag, 11., 18. und 25. März, ab 12 Uhr, Lukassaal. Kosten: 5 Franken, keine Anmeldung erforderlich
Zischtig-Zmittag Matthäus. Dienstag, 11. und 25. März, 12.15–13.30 Uhr, Gemeinde-

haus Matthäus. Ein feines Mittagessen mit Musik in angenehmer Gesellschaft.
 Kosten: 12 Franken, Anmeldung jeweils bis Montag, 11 Uhr, an Rolf Kiener, 079 847 26 45
Suppentopf. Für die ältere Generation. Dienstag, 11. und 25. März, ab 12 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. In Zusammenarbeit mit Vicino Schönbühl

Zwitscher-Bar

Gesprächs- und Beratungscafé. Lukaszentrum, Morgartenstrasse 16, Luzern. Montag bis Freitag, 11.30–17.30 Uhr.
 1. Sonntag des Monats, 10.30–16.30 Uhr. Eingang beim Vögeli-gärtli, www.zwitscherbar.ch

Kontakt

Pfarrerin Aline Kellenberger, 079 508 81 79, aline.kellenberger@reflu.ch
Pfarrerin Bettina Tunger-Zanetti, 077 423 91 27 bettina.tunger@reflu.ch
Pfarrer Marcel Köppli, 041 410 32 78, marcel.koeppli@reflu.ch
Pfarrerin Silvia Olbrich, 079 177 16 89, silvia.olbrich@reflu.ch
Pfarrerin Verena Sollberger, 041 227 83 20, verena.sollberger@reflu.ch
Sozialdiakonin Katharina Metz, 078 212 36 36, katharina.metz@reflu.ch
Jugendarbeiter Adrian Minder, 079 870 58 82, adrian.minder@reflu.ch
Matthäuskantorei, Singkreis Lukas: João Tiago Santos, 078 974 00 80 joao.santos@reflu.ch
Organist: Vincenzo Allevalo, 076 201 10 89
Sekretariat: 041 227 83 21 sekretariat.stadtluzern@reflu.ch, Morgartenstrasse 16, Luzern
Kirchenpflege Stadt Luzern: Walter Lüssi, Betriebsleitung, walter.luessi@reflu.ch

Église française Lucerne

Mars: Le Dieu romain de la guerre
 Ils disent: Paix! Paix!
 Et il n'y a pas de paix.
 JER 6, 14
 Dieu n'est pas un Dieu de désordre, mais un Dieu de paix.
 1 COR 13, 33
 Gloire à Dieu au plus haut des cieux
 et sur la terre paix pour les hommes, ses bien-aimés.
 LUC 2, 14
Cultes
2 mars, 10h, culte, Sainte-Cène, Jean-Claude Hermenjat, Saint-Matthieu, salle de paroisse
16 mars: 10h, culte, Régine Lagarde, Saint-Matthieu, salle de paroisse
Contact
 044 735 18 67, claude.fuchs@bluewin.ch, www.eglisefrancaiselucerne.ch, www.cerfsa.ch

Special

Orgel um 10

Am Samstag, 15. März, findet in der Lukaskirche zum zweiten Mal «Orgel um 10» statt. Simon Menges, Organist der evangelischen Kirche Arbon, spielt die Passion-Symphonie von Marcel Dupré. Das Konzert beginnt mit einem kurzen Gespräch über das Stück, geführt von Pfarrerin Aline Kellenberger. Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen, bei einer Tasse Kaffee mit dem Künstler ins Gespräch zu kommen. – Freier Eintritt, Kollekte zugunsten der Orgelprojekte in der Teilkirchengemeinde Stadt Luzern.
Samstag, 15. März, 10 Uhr, Lukaskirche

Anders weiter in der Reformierten Kirche Stadt Luzern

Am 16. März sind die Stimmberechtigten zur Versammlung der Teilkirchengemeinde im Lukassaal eingeladen. Neben dem Jahresbericht geht es um Wahlgeschäfte und ein Entschädigungsreglement.

Mit Vorliegen des Jahresberichtes des Sachverwalters und des Stadtkonvents besteht die Gelegenheit, noch einmal auf das alte Jahr zurückzuschauen. Das Angebot der TKG Stadt Luzern kann mit Fug und Recht als lebendig und reichhaltig bezeichnet werden. Das gibt Anlass zu viel Dank. Gleichzeitig ist bekannt, dass 2024 mit allen personellen Wechseln und mit dem Rücktritt der gesamten Kirchenpflege ein für die Mitarbeitenden ausgesprochen anspruchsvolles Jahr gewesen ist. Der Rückblick wird mit einem Ausblick verbunden sein, weil die Herausforderungen bekanntlich nicht automatisch mit dem Jahreswechsel verschwinden. Für die Amtsperiode 2025 bis 2029 werden die Mitglieder des Rechnungsprüfungsorgans und des Urnenbüros neu zu wählen oder zu bestätigen sein. Schliesslich werden der Versammlung die Jahresrechnung 2024 und ein Antrag zur Entschädigung der Gremien der Teilkirchengemeinde, insbesondere der neu zu bildenden Kirchenpflege, zur Beschlussfassung unterbreitet.

Danke für Ihr Interesse und für Ihre Beteiligung! WALTER LÜSSI, SACHVERWALTER UND BETRIEBSLEITER
Sonntag, 16. März, 10 Uhr, Lukaskirche, Gottesdienst. Anschliessend Teilkirchengemeindeversammlung, ca. 11 Uhr, Lukassaal

Jahresbericht 2024

Ab sofort ist der Jahresbericht 2024 online: reflu.ch/luzern-stadt. Auch im vergangenen Jahr bot sich den Mitgliedern der Teilkirchengemeinde Stadt Luzern ein ansprechendes und vielseitiges Programm. Der Bericht lässt den einen oder anderen Anlass noch einmal aufleben. Der Jahresbericht ist Teil der Unterlagen für die Teilkirchengemeindeversammlung vom 16. März. ALINE KELLENBERGER

Eine Ära geht zu Ende

Am Freitag, 28. März, um 18 Uhr findet die letzte Generalversammlung der Protestantenvereinigung im Würzenbach statt. Nach 58 Jahren Wirken gibt der Verein seine Auflösung offiziell bekannt. Wie die traute Gemeinschaft weiter gepflegt werden kann, wird vielleicht an der Versammlung rege diskutiert. Die zusammenhaltende Kraft wird bestimmt die Mitglieder weitertragen. Gottes behütenden Segen soll über sie wachen.
 KATHARINA METZ
Freitag, 28. März, 18 Uhr, Würzenbach, Generalversammlung Protestantenvereinigung

Zur Website

reflu.ch/luzern-stadt

Übersicht und Detailinformationen





Drei Fragen an:

Stefan und Tamara Pfister-Metzler, Eltern

Am 19. März 2024 kam Liva Sola zur Welt. Ihren Eltern Tamara und Stefan Pfister ist der christliche Glaube wichtig. Dass sie ihre Tochter taufen oder segnen lassen möchten, war für sie beide eigentlich klar.

Ein Kind taufen bzw. segnen lassen ist heute nicht mehr selbstverständlich. Für euch beide war dies aber klar, dass ihr einen kirchlichen Ritus möchtet. Warum?

Uns ist der christliche Glaube wichtig. Er ist ein Teil unseres Lebens. Diesen Glauben möchten wir unserer Tochter mit auf ihren Weg geben, und zwar schon von klein auf. Eine Segnung bietet den perfekten Start dafür.

Ihr habt euch entschieden, Liva segnen statt taufen zu lassen. Was gab den Ausschlag dafür?

Wir haben lange hin und her überlegt, ob wir sie taufen oder segnen lassen sollen. Uns war es sehr wichtig, dass sie den Religionsunterricht in der Schule besuchen kann – was ja mit einer Taufe, aber auch mit einer Segnung möglich ist. Schliesslich haben wir uns für eine Segnung entschieden. So kann sich Liva später selber entscheiden, ob sie sich taufen lassen möchte. Wir finden, dass eine Taufe aus eigenem Willen sehr viel Kraft hat.

Schon bald wird die Segnungsfeier für Liva stattfinden. Was ist euch da wichtig?

Uns ist wichtig, dass unsere beiden Familien teilnehmen können und eine lockere, angenehme Atmosphäre herrscht. Zudem wünschen wir uns, dass die Segnung lebensnah und verständlich ist, mit einem engen Bezug zum Alltag. Ausserdem finden wir es schön, wenn wir selbst ein paar Worte an unsere Tochter richten dürfen – das macht es persönlich. Und über die Möglichkeit, auch als ganze Familie gesegnet zu werden, freuen wir uns sehr.

Hunger frisst Zukunft!

«Iss auf! Es gibt Menschen, die nichts zu essen haben!» Haben Sie diesen Satz als Kind auch immer wieder mal gehört und sich gefragt, was es den Menschen weit weg, die Hunger haben, denn nützt, wenn Sie alles aufessen? Wie hängt denn das zusammen? VERENA SOLLBERGER



Eine Bäuerin aus Bolivien präsentiert stolz ihr Gewächshaus. HEKS/FASTENAKTION

Während viele im globalen Norden im Überfluss leben, ist die Ernährungssituation im globalen Süden nach wie vor prekär. Die diesjährige Ökumenische Kampagne will die Augen öffnen für diesen Zusammenhang.

Weltweit werden genügend Kalorien produziert, um alle Menschen satt zu machen. Dennoch leidet jeder zehnte Mensch an Hunger, und jeder dritte Mensch ist unterernährt. Dieser Hunger hat gravierende Folgen: Er frisst Zukunft von Millionen von Menschen.

Hunger macht sprachlos

In der Fastenagenda, welche vor ein paar Tagen per Post versendet wurde, wird thematisiert, welche Auswirkungen physischer Hunger auf den Menschen hat. Hunger hält den Menschen gefangen. Es ist für uns «Satte» wohl nur zu erahnen, wie schrecklich Hunger sein kann und was er auslöst: körperliche Schmerzen, Halluzinationen, Schwäche, Wut, Angst. Was Hunger auslöst, lässt sich nur schwer in Worte fassen.

Miteinander feiern

Im Religionsunterricht haben sich die 5./6.-Klässler/-innen mit dem Thema Hunger beschäftigt. Ihre Gedanken werden in den Gottesdienst am 30. März in der Lukaskirche einfließen, den sie zusammen mit ihren Katechetinnen Esther Schöpfer und Katharina Metz und Pfarrerin Verena Sollberger gestalten werden.

Ernährungssouveränität in den Anden

Das Projekt, das die Ref. Kirche Stadt Luzern in diesem Jahr unterstützt, hat zum Ziel, dem Hunger einen Riegel zu schieben. In den Anden im südlichen Peru und

im nördlichen Bolivien arbeiten unsere Partner mit Kleinbauern und Kleinbäuerinnen sowie vielen sozialen Organisationen, um ihr Recht auf Nahrung sicherzustellen. In diesen Gebieten mangelt es an einer ausgewogenen und gesunden Ernährung. Auch die schlechte Wasser- und Bodenqualität gefährdet die Gesundheit der Menschen. Hinzu kommt, dass die Agrarindustrie, aber auch kleinbäuerliche Familien die natürlichen Ressourcen überstrapazieren. Hier setzt das Projekt an. Kleinbauernfamilien produzieren hochwertige Nahrungsmittel nach agroökologischen Prinzipien. Sie bewirtschaften die Äcker im Einklang mit der Natur und beteiligen sich auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene an politischen Prozessen zur Förderung einer ressourcenschonenden, ökologischen Landwirtschaft zur Erreichung der Ernährungssouveränität. Ein Grossteil der Familien konsumiert täglich das selbst produzierte Gemüse und kocht neue Rezepte. Laut ihren eigenen Aussagen fühlen sich die Befragten gesünder und leistungsfähiger.

Damit alle eine Zukunft haben

Ab Aschermittwoch hängt in der Lukaskirche das Hungertuch. Auf dem von der Künstlerin Konstanze Trommer geschaffenen Bild verschmelzen Erde und Brot miteinander. Es entsteht ein «Erdenbrot». Die Künstlerin sagt dazu: «Beides ist für die Menschheit wesentlich für deren Existenz. Ohne Erde kein Korn, ohne Korn kein Brot. Jedoch Messer und Gabel liegen neben dem Erdenbrot bereit, um es zu verzehren.» Aber: Wer verzehrt die Welt?

Sonntag, 30. März, 11 Uhr, Lukaskirche

Tipps

Spiel- und Jassnachmittage

Myconiushaus Das ökumenische Angebot mit der Pfarrei St. Karl richtet sich an alle, die gerne jassen oder andere Karten- und Brettspiele machen. In gemütlicher Runde verbringen Spielbegeisterte den Nachmittag mit viel Spass und einem Zvieri, ein Unkostenbeitrag ist freiwillig.

In der Regel findet dieser jeweils am ersten Montag im Monat von 14 bis 17 Uhr statt. Bei Feiertagen oder der Fasnacht gibt es Ausnahmen.

Neue Mitspielende sind stets herzlich willkommen! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Auskünfte Leitungsteam: Kurt Aeschlimann, 041 240 83 76, oder Anita Maissen, 041 240 19 31.

Montag, 10. März, 14–17 Uhr, Myconiushaus, St.-Karli-Strasse 49

Alter als Chance – Wege zu einem Miteinander ohne Diskriminierung

L'Après-Midi Altersdiskriminierung bleibt oft unbemerkt, obwohl sie in vielen Lebensbereichen spürbar ist. Gleichzeitig steht unsere Gesellschaft vor grossen Veränderungen: Die Digitalisierung mit künstlicher Intelligenz beschleunigt unseren Alltag, bargeldloses Bezahlen wird zur Norm, und ein angespannter Wohnungsmarkt fordert kreative Lösungen. Dazu kommt eine demografische Entwicklung, die unser Zusammenleben prägt: Bis 2050 wird die Zahl der über 80-Jährigen in der Schweiz mehr als doppelt so hoch sein wie heute.

Wie können wir diese Herausforderungen bewältigen und das Alter als Ressource begreifen, statt es als Belastung zu sehen? Dieser Input beleuchtet, wie ältere Menschen in einer dynamischen Gesellschaft selbstbestimmt und wertgeschätzt leben können. Mit konkreten Beispielen, spannenden Ansätzen und einem positiven Blick auf die Vielfalt des Alters zeigen wir, wie ein diskriminierungsfreies und generationenübergreifendes Miteinander gelingen kann. Gemeinsam gestalten wir das Alter als Chance – für alle Generationen.

SIMON GERBER, BEREICHSLIETTER SOZIALBERATUNG BEI PRO SENECTUTE LUZERN
Mittwoch, 19. März, 15–17 Uhr, Lukassaal im Lukaszentrum

Du, Papa, ist zehn viel? ...

...fragt der kleine Wolf seinen Papa. Und nach ganz, ganz vielen Fragen lernt er bald: Oft kommt es auf die Umstände an, die die Dinge verändern können.

Es ist bald wieder Frühling, also Zeit für das erste Fiire mit den Kleinsten – in diesem Jahr in der Matthäuskirche. Kinder lernen spielerisch Gott und sein Wirken kennen, dabei spielen das Singen und das Religiöse-Rituale-Erleben eine grosse Rolle. Wieso man eine Kerze anzündet, wird altersgerecht thematisiert. Die Kinder dürfen sich sogar selber, mit Hilfe ihrer Begleitperson, sei es Mami, Papi oder Grosseltern, mit einer Schwimmkerze vertraut machen. Der Segen mit Bewegungen darf am Ende auch nicht fehlen, denn diese beschützende Kraft, die von Gott kommt, darf jede und jeder empfangen und anderen weitergeben. Der kleine Wolf freut sich auf die kleineren und grösseren Besucherinnen und Besucher mit vielen Spielen und Basteln. KATHARINA METZ
Freitag, 21. März, ab 9.30 Uhr, Matthäuskirche

Buchvernissage

«Es werden wieder Tage sein»

Der russische Krieg gegen die Ukraine hat Jacqueline Keune wie kein anderes politisches Geschehen ihres bisherigen Lebens bewegt und beteiligt. Viele der vorliegenden Texte sind Versuche, die eigene Fassungslosigkeit zu fassen und wieder Sprache zu finden, wo es diese verschlagen hat. Sprache für das, was zornig macht, was mitunter schier verzweifeln lässt, was Zuversicht webt und Widerstand weckt. Jacqueline Keune legt nach fast zehn Jahren neue Gedichte und Gebete vor – zu spirituellen und gesellschaftlichen Themen, mit einem Schwerpunkt zu Krieg und Frieden. Eine Sprache, die ans Herz greift und aufhorchen lässt, weil sie auf «eigene» Weise von Heiligem und Unheiligem spricht. Der Band lädt mit seinen Worten und Bildern dazu ein, was eine Konsumgesellschaft täglich zu verhindern sucht: zu sich und anderen zu kommen. Und er möchte Mut machen, daran festzuhalten, dass die Stimme der Gerechtigkeit auch mit allen Bomben der Welt zusammengekommen nicht zum Schweigen gebracht werden kann.

Der db-Verlag lädt zur Vernissage des neuen Buches von Jacqueline Keune ein: eine Sammlung von Gedichten und Gebeten, die über den kirchlichen Raum hinausweisen. Ein Schwerpunkt der Texte wurde für das wöchentliche ökumenische Friedensgebet in der Lukaskirche verfasst, das seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine stattfindet und von Jacqueline Keune mitgestaltet wird.

Donnerstag, 13. März, 19–20 Uhr, Lukaskirche, anschliessend Apéro



«Lyrik ist für mich der Versuch, etwas von der eigenen Fassungslosigkeit zu fassen.»

Jacqueline Keune

DB-VERLAG

JUTTA VOGEL

Freie Sitze im Parlament

Wahlen 2025 Für das Kirchenparlament der Kirchgemeinde Luzern werden neue Mitglieder gesucht.

Die Reformierte Kirche ist demokratisch organisiert. Die Struktur gleicht dem politischen System der Schweiz mit einer Legislative (gesetzgebende Gewalt) und einer Exekutive (gesetzausführende Gewalt). 2025 sind Gesamterneuerungswahlen. Für die Kirchgemeinde Luzern heisst das: Gewählt werden die 24 Mitglieder des Grossen Kirchenrats (Parlament), der fünfköpfige Kirchenvorstand (Exekutive) und die Mitglieder der Kirchenpflegen (Exekutiven der acht Teilkirchengemeinden). «Unsere demokratische Struktur ermöglicht die direkte Mitwirkung auf allen Ebenen», erklärt Sonja Döbeli Stirnemann, Präsidentin des Kirchenvorstands der Kirchgemeinde Luzern. Dazu gehört beispielsweise, wie die Steuergelder verwendet werden. «Vorstand und Grosser Kirchenrat haben die volle Kompetenz über die Verwendung der Mittel und entscheiden, für welche kirchlichen Aufgaben das Budget eingesetzt wird.» Eine weitere Stärke sieht Sonja Döbeli Stirnemann im Milizsystem: «Es entspricht dem Selbstverständnis der Reformierten Kirche und sorgt dafür, dass Menschen mit einem breiten Erfahrungsschatz und vielfältigen Kompetenzen unsere Kirche mitgestalten.»

Eine spannende Möglichkeit der Mitwirkung ist der Grosse Kirchenrat. Dieses Legislativorgan setzt



Der Grosse Kirchenrat fällt an den jährlich zwei Sitzungen wegweisende Entscheide. BEATRICE SUTER

sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Teilkirchengemeinden zusammen und agiert als Bindeglied zwischen den Teilkirchengemeinden und der Gesamtgemeinde. Die Mitglieder des Kirchenparlaments treffen sich jährlich zu zwei Sitzungen und entscheiden dabei über gemeindeübergreifende Angelegenheiten wie Budget, Jahresrechnung und wichtige strategische Themen. Dazu gehören auch Immobilienprojekte der Kirchgemeinde wie beispielsweise der Neubau Würzenbachmatte. Sonja Döbeli Stirnemann: «Der Aufwand für die Mitglieder des Grossen Kirchenrats ist überschaubar, ihre Arbeit aber enorm wichtig. Sie können die Zukunft unserer Kirchgemeinde als Ganzes aktiv mit-

gestalten.» Der grosse Kirchenrat ist so organisiert, dass ein Engagement auch mit Beruf und Familie vereinbar ist. Daher finden die beiden Sitzungen pro Jahr jeweils abends statt. Wer sich gerne vertieft mit gewissen Themen auseinandersetzen möchte, kann sich in der Controlling- oder Baukommission einbringen.

Kontakt

Interessierte Personen, die sich für die Wahl in den Grossen Kirchenrat zur Verfügung stellen möchten, können sich für weitere Auskünfte an Sonja Döbeli Stirnemann wenden: Sonja Döbeli Stirnemann, Präsidentin Kirchenvorstand, 041 227 83 19, sonja.doebeli@reflu.ch. MANUEL HUBER

Einladung zur Mitarbeit in der Lösungsfindung

Organisationsentwicklung Die Kirchgemeinde Luzern will sich so organisieren, dass sie langfristig zukunftsfähig bleibt. Um die optimale Struktur für die Kirchgemeinde zu finden, startet nun ein breit abgestützter partizipativer Prozess. Auch Sie als Mitglied der Reformierten Kirche Luzern sind eingeladen, an der Lösungsfindung aktiv mitzuwirken – und zwar in der sogenannten Resonanzgruppe.

Resonanzgruppe Die Resonanzgruppe besteht aus rund 35 Personen und repräsentiert die Vielfalt der Reformierten Kirchgemeinde Luzern. Die Personen kommen aus möglichst vielen Teilkirchengemeinden, haben unterschiedlich viel Lebenserfahrung, verfügen über verschiedene Ausbildungen und vertreten diverse Meinungen. In moderierten Veranstaltungen reflektiert die Resonanzgruppe die Arbeiten der achtköpfigen Projektgruppe. Die Projektgruppe besteht aus Vertretungen der kirchlichen Gremien und erarbeitet Lösungsvorschläge zuhanden des Grossen Kirchenrats. Beide Gruppen werden durch Mitarbeitende der Kirchengutsverwaltung und der externen Firma B'VM Beratung begleitet. B'VM hat 40 Jahre Erfahrung in vergleichbaren, partizipativen Prozessen, gerade auch mit kirchlichen Organisationen.

Warum mitmachen? Dieses Projekt bietet Ihnen die Chance, aktiv an der Gestaltung unserer Organisation mitzuwirken und einen wichtigen Beitrag zur Zukunft der Reformierten Kirche Luzern zu leisten. Wir schätzen dabei besonders, wenn unterschiedliche Meinungen und Sichtweisen eingebracht werden. Bringen auch Sie in der Resonanzgruppe Ihre Perspektive ein und begleiten Sie den Prozess mit konstruktiven Rückmeldungen. Reden

Sie bei den notwendigen strukturellen Anpassungen unserer Kirchgemeinde mit, um den gesellschaftlichen, finanziellen und organisatorischen Herausforderungen zu begegnen.

Zeitaufwand Das Engagement in der Resonanzgruppe umfasst rund drei moderierte Veranstaltungen à 2–3 Std. zwischen Mai 2025 und Mai 2026.

Anmeldung Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung für die Resonanzgruppe bis am 24. März per E-Mail an Projektleiterin Ulrike Luz (ulrike.luz@reflu.ch), die auch für Fragen gerne zur Verfügung steht. MANUEL HUBER

Beratung

Suchen Sie Unterstützung? Haben Sie Fragen zu Ihrem Alltag, Ihrer Partnerschaft, Ihren Kindern oder der Arbeit?

Wachsen Ihnen die finanziellen Sorgen über den Kopf? Die Sozialarbeiterinnen beraten und unterstützen Einzelpersonen. Die Sozialberatung ist ein vertrauliches, unkompliziertes und kostenloses Angebot der Reformierten Kirche Luzern für ihre Mitglieder.

Sozialberatung Reformierte Kirche Luzern: vertraulich, unkompliziert, kostenlos. Lukaszentrum, Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern, sozialberatung@reflu.ch. Telefonisch erreichbar: 041 227 83 34, Mo–Fr, 9–11.30 und 14–16.30 Uhr

Persönliche Beratungstermine nach Vereinbarung.



Ebikon

Rückblick

Weihnachtspäckli-Verteil-Aktion

117 050 Weihnachtspäckli für Osteuropa

38 Sattelschlepper, beladen mit 117 050 Weihnachtspäckli aus der Schweiz, erreichen im Dezember 2024 bedürftige Menschen in Osteuropa. Kinder und Erwachsene freuen sich riesig über die Päckli. Ermöglicht haben dies Tausende von Einzelpersonen, Familien sowie viele Kirchen, Schulen, Vereine und Firmen.

Was vor rund 30 Jahren mit ein paar wenigen Weihnachtspäckli begann, entwickelte sich zu einer grossen, schweizweiten Aktion. Nach wie vor ist die Not in Osteuropa gross. Der Krieg in der Ukraine und die wirtschaftlich herausfordernden Zeiten bringen viele Menschen an den Rand des Existenzminimums. Im oft trüben Alltag ist ein buntes Weihnachtspäckli aus der Schweiz, gefüllt mit Lebensmitteln, Süssigkeiten, Hygieneartikeln, Schul- und Spielsachen, eine riesige Freude! Für viele ist auch der Besuch durch die lokalen Partner ein Highlight!

Gemeinsames Engagement

Die Aktion Weihnachtspäckli organisieren vier Schweizer Hilfswerke gemeinsam. Sie sammeln die Weihnachtspäckli und verfrachten sie in die Ukraine, nach Moldawien, Rumänien, Estland, Albanien, Serbien und in den Kosovo. Lokale Partnerinnen und Partner verteilen sie dort an bedürftige Kinder in Schulen und Heimen, an arme Familien, Alleinerziehende, Pensionierte, Geflüchtete und Menschen mit Behinderungen...

Michael Stauffer nimmt uns mit vielen Bildern mit auf die weite Reise und in viele Orte, wo die Päckli Freude und Hoffnung verbreiten. Nach dem Gottesdienst sind alle zum Kaffee eingeladen.



Ein Päckli für Oleg aus Moldawien.



In der Ukraine: Kleine wie Grosse freuen sich über die Päckli. CHRISTLICHE OSTMISSION

Teilkirchengemeindeversammlung

Am 11. März um 19 Uhr findet im Jakobuszentrums Ebikon die Teilkirchengemeinde-Versammlung statt. Ab 18 Uhr bis um 19 Uhr serviert die Kirchenpflege einen kleinen Imbiss.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der TKG-Versammlung vom 1. Dezember 2024
4. Mitteilungen aus den Ressorts
5. Bericht aus dem Pfarramt
6. Jahresrechnung 2024/Erläuterungen
 - a) Bericht der Revisoren
 - b) Abnahme der Rechnung
 - c) Gewinnverwendung
7. Gesamterneuerungswahlen 2025–2029
 - a) Bestätigung des Urnenbüros
 - b) Bestätigung Revisoren
 - c) Die Anzahl der Sitze der Kirchenpflege soll bei fünf bleiben.
8. Verschiedenes

Die Unterlagen (Protokoll vom 1. Dezember 2024 und die Jahresrechnung 2025) zu dieser ordentlichen Teilkirchengemeindeversammlung liegen ab dem 24. Februar im Foyer des Jakobuskirchenzentrums auf. Auf Wunsch werden wir Ihnen diese Unterlagen per Post zustellen. Bitte melden Sie sich im Sekretariat, 041 440 60 43 oder sekretariat.ebikon@reflu.ch. Anträge können schriftlich bis zum 1. März zuhanden der Kirchenpflege beim Sekretariat eingereicht werden. DIE KIRCHENPFLEGE
Dienstag, 11. März, 19 Uhr, Jakobuszentrums Ebikon

Agenda

Gottesdienste im Rontal

Zu diesen Feiern sind die Besucherinnen und Besucher aus den Teilkirchengemeinden Ebikon und Buchrain-Root herzlich eingeladen.

Sonntag, 2. März

10 Uhr, Ebikon: Gottesdienst, Pfarrer Hans-Ulrich Steinemann, anschliessend Einladung zum Kirchenkaffee

Sonntag, 9. März

19.30 Uhr, Pfarreiheim Root: Gottesdienst zum Weltgebetstag

Sonntag, 23. März

10 Uhr, Ebikon: Gottesdienst mit Rückblick Weihnachtspäckli-Aktion, Pfarrer Thomas Steiner und Michael Stauffer, anschliessend Einladung zum Kirchenkaffee

Weitere Anlässe

Kafi i de Chele.

Dienstag, 1. April, 14–15 Uhr, Jakobuskirchenzentrum, gemeinsames Kaffeetrinken
Bibel-Treff. Donnerstag, 20. März, 19 Uhr, Jakobuskirchenzentrum, Anmeldungen bis zwei Tage vor dem Anlass bei Caroline Steiner

Chinder-Träff.

Nach Ankündigung

Freud und Leid

Christlich bestattet wurde:

Am 24. Januar:
Elsbeth Meier Schmidli
Am 7. Februar: Joel Burri

Kontakte

Hilfe für Ratsuchende:

Wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer oder an die Sozialberatung der Ref. Kirchgemeinde Luzern, 041 227 83 34, Montag bis Freitag, 9–11.30 Uhr, Infos: reflu.ch/luzern/angebote/sozialberatung

Pfarramt:

Pfarrer Thomas Steiner, 041 440 75 75, thomas.steiner@reflu.ch

Sozialdiakonin:

Caroline Steiner, 041 440 75 75, caroline.steiner@reflu.ch

Sekretariat:

Luzia Schneider, 041 440 60 43, sekretariat.ebikon@reflu.ch
Kaspar-Kopp-Strasse 22C, 6030 Ebikon,
Montag, 9 bis 11 Uhr,
Donnerstag, 9–11 Uhr und 13.30–15.30 Uhr

reflu.ch/ebikon